

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe und seine Umgebungen

Huhn, Eugen Hugo Theodor

Karlsruhe, 1843

Natürliche Beschaffenheit

[urn:nbn:de:bsz:31-54622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54622)

Beschreibung.

Natürliche Beschaffenheit.

Ortsbestimmung.

Wir haben schon oben bei'm Eingange der Geschichte von der Lage und Umgegend Karlsruhe's ein allgemeines Bild gegeben, und führen hier deshalb nur einige besondere Bestimmungen an.

Karlsruhe liegt unter $49^{\circ} 34''$ nördlicher Breite, und $6^{\circ} 4' 4''$ östlicher Länge, nach dem Meridian von Paris gerechnet, und in einer Höhe von 391 Fuß über dem mittelländischen Meere *. Der Rhein hat bei'm Knielinger

* Es ist die Pyramide auf dem Marktplatze, auf welche die Länge, Breite und Höhe bezogen ist. Die Längen- und Breitengrade habe ich auf der neuen topographischen Karte des Großherzogthums Baden sorgfältig und wiederholt gemessen. Sie weichen von früheren Angaben etwas ab; so setzt Hartleben (Statistisches Gemälde Seite 18) Karlsruhe auf $48^{\circ} 59' 55''$ nördlicher Breite, und $6^{\circ} 0' 30''$ östlicher Länge, während Hoffmann (Europa und seine Bewohner, Seite 152) $49^{\circ} 1'$ als nördliche Breite, und $6^{\circ} 5'$ als östliche Länge angibt. Auch die Angabe der Höhe über dem mittelländischen Meere habe ich nach der topographischen Karte angegeben,

Begel eine Höhe von 361 Fuß, also liegt Karlsruhe dreißig Fuß höher als der Rhein. Schon Mühlburg liegt vier Fuß niedriger, dagegen Grünwinkel nur um einen Fuß. Mehr als gegen Westen senkt sich die nördliche Gegend; das zwei Stunden unterhalb Karlsruhe gelegene Dorf Eggenstein liegt bloß 379 Fuß über dem Meer, Graben 368 und Liedolsheim sogar nur 344 Fuß. Gegen Nordosten ist die Höhe des Bodens sehr verschieden; während Spöck 380 Fuß über dem Meer liegt, hat das nahe dabei gelegene Büchenau nur eine Höhe von 373 Fuß, und Karlsdorf liegt noch niedriger. Höher liegen schon die Orte bei der Bergstraße von Durlach nach Heidelberg. Bruchsal hat 386, Untergrombach 408, Weingarten 405 und Grözingen 441 Fuß Höhe. Dagegen senkt sich die östliche Gegend bis Durlach um drei Fuß. Schon bei'm Alleeause hat der Boden der Straße nur 388 Fuß Höhe, erhebt sich sodann auf 390 Fuß, sinkt aber bei Durlach wieder auf 388 Fuß *. Von Durlach zieht sich die Straße in südwestlicher Richtung am Rande der Berge hin, hat bei Wolfartsweier eine Höhe von 436 Fuß und in Ettlingen sogar von 452 Fuß. Bei Bulach erhebt sich der Boden auf 400 Fuß, wird aber

weil diese Messungen die richtigsten von allen sind, die wir besitzen. Die Höhe Karlsruhe's wurde früher sehr verschieden berechnet: Wild hat 354 und 444 (erstes bei West-, letzteres bei Nordwinden), Böckmann und Michaelis 380, und Eisenlohr 342 Fuß Höhe. Die früheren Messungen sind meistens Barometermessungen, die neuen Höhenangaben wurden aber durch Triangulirungen gewonnen, weshalb wir sie in der Folge allein zu Grunde legen.

* Heimisch setzt in seiner Beschreibung von Baden (Stuttgart bei Scheible, Seite 36), nach den Messungen von Wild und Wörl's Karte, Durlach unrichtigerweise um 13 Fuß höher als Karlsruhe.

weiter südlich wieder niedriger, und das Schloß Scheibhardt liegt bloß 396 Fuß über dem Meer. Gegen Südwest breitet sich eine ebenfalls ziemlich hohe Sandebene aus, die nur da niedriger wird, wo ehemals das Rheinbett war. Am höchsten wird sie auf dem Dietigheimer Unterfeld, und da, wo die Ettlinger und Karlsruher Straßen unterhalb der Federbrücke zusammenkommen. Das Rastadter Schloß liegt 415 Fuß über dem Meer, die Brücke über die Murg aber nur 383. Oberhalb Ettlingen bis gegen Malsch hat der Boden eine Höhe von 400 bis 405 Fuß, wird aber gegen den Hardtwald hin um Etwas niedriger.

So weit die Ebene. Hinter Bruchsal, Durlach und Ettlingen erhebt sich ein Gebirgsland, welches ein Seitenarm des unteren Schwarzwaldes ist. Niedriger wird dieses unterhalb Durlach; die höchsten Punkte sind hier die St. Michaelskapelle bei Untergrombach (871 Fuß), der Schefenbronnerhof (821 Fuß), der Thurmberg beim Alterhof (813 Fuß), der Hohberg bei Böschbach (852 Fuß), das Signal bei Weingarten (791 Fuß) und das Signal bei den Grözingen Kalksteinbrüchen (801 Fuß). Der Thurmberg hinter Durlach ist 852 Fuß hoch, zwischen Hohenwettersbach und Wolfartsweier steht das Signal 922 Fuß über dem Meer, und der Entenberg bei Ettlingen erreicht sogar eine Höhe von 1147 Fuß über dem Meer. Zwischen der Alb und Murg tritt ein noch höherer Arm des Schwarzwaldes hervor, der im Sichelberg 1781 Fuß Höhe erreicht, und unterhalb Schöllbrunn noch 1231 Fuß hoch ist. Es liegen auf ihm Orte in einer Höhe von 1375 Fuß (Völkersbach) und von 1498 Fuß (Moosbrunn). Auf dem jenseitigen Ufer des Rheins begränzen hinter Weisenburg und Landau die Vogesen

den östlichen Horizont, und erheben sich bis zu 2000 Fuß über das Meer *.

Karlsruhe ist 1 Stunde von Durlach, $5\frac{1}{4}$ von Bruchsal, $6\frac{1}{2}$ von Philippsburg, 11 von Schwetzingen, 14 von Mannheim, 13 von Heidelberg, 7 von Pforzheim, 6 von Bretten, 18 von Heilbronn, 20 von Stuttgart, $1\frac{3}{4}$ von Ettlingen, 6 von Rastadt, 8 von Baden, 19 von Offenburg, 32 von Freiburg, 44 von Basel, 18 von Straßburg, 9 von Weißenburg und 7 von Landau entfernt.

Klima und Witterung **.

Klima und Witterung sind bedingt nicht nur durch die geographische Lage und absolute Höhe, sondern auch durch besondere Verhältnisse der Vertikalität.

* Ich gebe hier die Höhe aller Orte des Amtes Karlsruhe an, weil dies doch in verschiedener Hinsicht von Interesse sein dürfte: Gottesau 394 Fuß, Pulvermagazin 400', Kleinrüppurr 392', Chemisches Laboratorium 389', Rüppurr 397', Scheibhardt 396', Bulach und Beierthelm 400', Pulvermagazin 393', Grünwinkel 390', Appenmühle 364', Darlanden 380', Mühlburg 387', Knielingen 386', Maximiliansau 356', Welschneureuth 383', Deutschneureuth 382', Eggenstein 379', Leopoldshafen 374', Linkenheim 372', Hochstetten 370', Liedolsheim 344', Nusheim 364', Dettenheimerhof 333', Graben 368', Spöck 380', Friedrichsthal 379', Staffort 377', Stutensee 380', Blantenloch 380', Büchsig 382', Hagsfelden 385', Rintheim 385'. — Der Hardtwald beginnt bei Graben in einer Höhe von 366', erhebt sich gegen Friedrichsthal um 5', und erreicht bei der Stutensee'r Allee hinter dem Schloßgarten eine Höhe von 387'. Der Rhein hat am Rappenwörth bei Darlanden eine Höhe von 354', bei'm Neupforzertopf von nur 348', am Färcherhäuschen unterhalb Leopoldshafen von 341', und am Silberkehl bei Hochstetten von 332'.

** Benützt wurde dazu vorzüglich: Untersuchungen über das Klima und die Witterungsverhältnisse von Karlsruhe, von Dr. Otto Eisenlohr. Karlsruhe bei Gross, 1832.

Karlsruhe liegt im weiten ebenen Rheinthale, eine Stunde westlich vom niederen Gebirge entfernt, und sollte somit ein sehr mildes, freundliches, ja sogar warmes Klima haben; aber der nahe Rhein mit seinen vielen Altwässern und Sümpfen, sowie der große Hardtwald, welcher nördlich und südlich von Karlsruhe liegt, ändern den allgemeinen Charakter des Klimas sehr; und während der Rhein Ausdünstungen und Feuchtigkeit der Stadt zuzuführen scheint, werden dieselben durch den Hardtwald in sich aufgenommen und abgewendet; auch mildert letzterer durch Aufhalten der rauhen Nord- und Ostwinde die Kälte des Winters, und kühlst im Sommer die heißen Südwinde ab.

Aus einer Vergleichung ein und fünfzigjähriger Witterungsbeobachtungen von 1779 bis 1830 hat D. Eisenlohr über den allgemeinen Charakter des Klimas Folgendes herausgebracht:

Der höchste mittlere Barometerstand fällt gewöhnlich in den August und September, während in den Frühlingmonaten sich ein ungewöhnlich tiefer mittlerer Barometerstand zeigt. Der wärmste Monat ist der Juli, der kälteste der Januar, aber die größte Wärme im Oktober und November bleibt hinter der im März und April ziemlich weit zurück, während die mittleren Temperaturen der ersteren doch nur wenig niedriger sind. Die vielen trüben Tage und Nebel im Herbst sind Ursachen davon. Im Dezember und Januar zeigt sich die größte Feuchtigkeit der Luft, im Mai die größte Trockenheit, jedoch ist der mittlere Stand des Hygrometers im Juni und Juli nur wenig höher, als im Mai. — Von den Winden herrscht der Südwind in jedem Monate vor, doch mehr im Juli, August, November und Dezember,

als in den Monaten März, April, Mai und Juni. Nach diesem erscheint der Nordostwind in jedem Monate am häufigsten, doch weht im Juli und August der Westwind eben so oft.

Gewöhnlich erreicht das Thermometer schon im April eine Höhe von 20 Graden, und steigt zuweilen schon im Mai auf 25 Grade; überhaupt steigt die Wärme durchschnittlich an 43 Tagen über 20 Grade. Ueber $+ 10^{\circ}$ erhebt sie sich nie im Januar und Februar, dagegen in den diesen am nächsten stehenden Monaten; sie sinkt aber im Mai und September oft unter $+ 5^{\circ}$, so daß manche Pflanzen dadurch leiden. Eistage gibt es durchschnittlich 64 im Jahre, doch steht nur an 4 Tagen das Thermometer unter $- 10^{\circ}$. Der früheste war der 9. Oktober 1783, der späteste der 1. Mai 1782. Kühle und rauhe Tage sind vom Februar bis April und vom Oktober bis Dezember am häufigsten, strenge Wintertage erscheinen aber bloß in den drei kältesten Wintermonaten, und sind auch da nicht häufig.

Im August und September zeigen sich die meisten, im November, Dezember und Januar die wenigsten klaren und hellen Tage. Schöne Tage gibt es in den Sommermonaten zuweilen über zwanzig, zuweilen aber auch nur sehr wenige, da der Juni und Juli meistens sehr veränderlich sind; auch zählt man in einem Monate nur selten mehr als acht ganz wolkenfreie Tage.

Die meisten nassen Tage zeigen sich im November und Dezember, doch fällt in den Monaten Mai, Juni, Juli und August mehr meteorisches Wasser, und der September, welcher die wenigsten nassen Tage hat, ist eben so naß, wie der Dezember. Der Schnee fällt bisweilen noch im April, und kam im Oktober schon achtmal

vor; am spätesten fiel er am 18. Mai 1802, am frühesten am 8. Oktober 1829. Schloßen sind am häufigsten im März und April, eigentliche Hagelwetter sind aber sehr selten. Gewitter erscheinen von Anfang Mai bis Ende August ziemlich anhaltend, häufig und schwer, und in Karlsruhe schlagen sie nicht selten ein. Stürme sind im Winter am häufigsten, zeigen sich aber auch im Sommer, wo sie die Gewitter begleiten. Starke Winde sind den Monaten März, April und Mai eigenthümlich, aber selten im September. Nebel entstehen meistens Morgens im September, und halten von Oktober bis Februar oft den ganzen Tag an, erscheinen im Frühling und Sommer aber selten. Höhenrauch kommt ebenfalls vor. — Gehen wir nun zum Einzelnen über.

Barometer.

Der Barometerstand von 1779 bis 1830 ist: höchster Stand 28 Zoll 5_{,12} Linien, tiefster 26" 11_{,31}''' ; die Differenz beträgt also 17_{,81}''' , und der mittlere Stand ist 27" 9_{,49}''' . Eisenlohr bestimmt aber nach den zuverlässigeren Beobachtungen von 1808 bis 1825 aus 19,722 Beobachtungen die mittlere, auf 10° Reaumur reducirte Barometerhöhe = 27" 10_{,1229}''' , und die mittlere Lufttemperatur für diesen Zeitraum = 8_{,35} Reaumur an.

Am höchsten stand das Barometer am 9. Februar 1821 (28" 9_{,56}'''), am niedrigsten am 23. März 1782 (26" 4_{,20}''').

Thermometer.

Der mittlere Stand desselben war in dem erwähnten Zeitraume folgender: höchster Stand 26_{,25}°, niederster

Stand $11,87^{\circ}$, Differenz $38,12^{\circ}$. Mittlerer Thermometerstand $8,295^{\circ}$. Vergleicht man den mittleren Thermometerstand nach den Monaten, so zeigt sich folgendes Ergebnis:

Januar $0,260$; Februar $1,848$; März $4,386$; April $8,468$; Mai $12,160$; Juni $14,296$; Juli $15,769$; August $15,390$; September $12,609$; Oktober $8,221$; November $4,075$; Dezember $1,470$. Mittel $8,295$, wie oben. Am höchsten war der Stand am 3. August 1783 ($+29,13^{\circ}$), am niedrigsten am 18. Februar 1827 ($-21,5^{\circ}$).

Hygrometer.

Nach den Beobachtungen von 1808 bis 1830 erschien der mittlere Stand des Hygrometers: größte Feuchtigkeit $93,1^{\circ}$, geringste Feuchtigkeit $23,8^{\circ}$, Differenz $60,3^{\circ}$, Mittel $61,381^{\circ}$. Die größte Feuchtigkeit herrschte am 29. August 1810, 24. Dezember 1811, im Januar und Februar 1812, 20. Februar 1814, 5. Februar und 16. März 1815, 20. Januar und 26. Februar 1816, wo sie 100° betrug. Die geringste Feuchtigkeit zeigte sich am 10. und 11. Juni 1822, wo sie nur 22° betrug*.

Windrichtung.

Unter 1095 oder 1098 Beobachtungen eines jeden Jahres von 1779 bis 1830 wehten die verschiedenen Winde nach dem Mittel berechnet folgendermaßen: Nordwind

* Sind die Beobachtungen bei Schreiber (Geschichte und Beschreibung von Freiburg, Seite 81) richtig, so ist Freiburg um mehr als 5 Grade feuchter als Karlsruhe, da letzteres $61,381$ Grade, ersteres aber 56 mittlere Grade Feuchtigkeit hat.

113, Nordost 248, Ost 84, Südost 12, Süd 31, Südwest 388, West 177, Nordwest 42; östliche Winde 457, westliche 638. Richtung $159^{\circ} 3''$.

Gyrometer.

Nach dem Durchschnitte von 51 Jahren fiel auf 1 Quadratsfuß folgende Menge atmosphärisches Wasser in Pariser Kubizollen: Im Januar 229, Februar 235, März 265, April 248, Mai 338, Juni 355, Juli 414, August 342, September 317, Oktober 289, November 329, Dezember 318, Summa 3667. Höhe 25 Zoll $5_{,57}$ Linien (Pariser). Am meisten fiel im Jahr 1801 (4782 Kubizoll auf 1 Quadratsfuß); am wenigsten im Jahr 1815 (2739 Kubizoll).

Atmometer.

Nach Berechnungen von 1810 bis 1828 war die Menge der Verdunstung in Kubizollen auf 1 Quadratsfuß: Januar 28, Februar 52, März 126, April 310, Mai 413, Juni 462, Juli 425, August 363, September 208, Oktober 101, November 39, Dezember 25; Summa 2552. Höhe: 17 Zoll $8_{,67}$ Linien.

Witterung überhaupt.

Nach den Beobachtungen von 1779 bis 1830 gab es im Durchschnitte jährlich folgende Tage: klare 22, helle 86, vermischte 161, meist trübe 42, ganz trübe 54; ferner Tage mit Nässe 165, Regen 146, Schnee 26, Schloßen 10, Gewitter 26, Sturm 21, Wind 66, Nebel 11,

Huhn's Karlsruhe.

Dunst 32, Höhrauch 3, Nordschein 2. — Große Trockenheit herrschte 1780, 1800, 1803, 1807, 1825; Fehljahre 1786, 1805, 1816; schlechte Ernte 1804; mittelmäßige Ernte 1817; reiche Ernten 1781, 1785, 1798, 1808, 1810, 1818, 1820, 1821, 1824, 1829; sehr reiche Ernten 1782, 1812, 1819, 1822, 1823, 1826, 1828; es erfror und verdarb Vieles: 1784, 1789, 1799, 1814, 1815, 1827, 1830*.

Naturgeschichtliche Uebersicht.

In naturgeschichtlicher Hinsicht bietet die nähere Umgebung Karlsruhe's sehr wenig Interessantes dar. Der Boden in der Ebene ist aufgeschwemmtes Land, und besteht aus einem Diluvialgebilde, worin Sand, Löß und Lehm vorherrscht; die nahe östliche Hügelreihe ist meist aus Kalk- und Sandsteinformationen zusammengesetzt, und gehört dem Flözgebirge an; eine Menge Kalk- und Sandsteinbrüche befinden sich in derselben. Alluvialgebilde zeigen sich am Rheine, reiche Torflager sind bei Neureuth, Eggenstein, Hochstetten und unterhalb Graben; durch Geröllanschwemmungen entstehen im Rheine von Zeit zu Zeit neue Inseln. — Die Ackererde besteht aus keiner für die Landwirthschaft sehr günstigen Mischung, denn der Boden ist meist sandig und ziemlich wasserarm, jedoch mehr südlich, westlich und nordwestlich von Karlsruhe, als nordöstlich,

* Professor Stieffel theilt in der Karlsruher Zeitung und im landwirthschaftlichen Wochenblatte seine gründlichen Beobachtungen mit, in ersterer täglich und in letzterem in monatlicher Uebersicht, und es wäre zu wünschen, daß derselbe diese Beobachtungen von 1830 bis 1841 so zusammenstellte, wie es D. Eisenlohr gethan hat.

wo die Pfingz und Dreckwalze sich in mehrere Gräben zertheilt und das Erdreich besser befeuchtet.

Beginnen wir unseren Ueberblick östlich vom Hardtwalde, so zeigt sich eine Ebene, welche mit Wäldern, Wiesen und Ackerfeldern überdeckt ist. Bei Friedrichsthal ist der Boden trockenes Ackerfeld, eben so bei Spöck und Büchenau; zu beiden Seiten der vielen Gräben, welche durch die erwähnten zwei Bäche Pfingz und Dreckwalze entstehen, liegen feuchte Wiesen, von welchen die Loch-, Abts-, Heg- und Hubwiesen nördlich von Durlach die größten Räume einnehmen. Von Untergrombach nach Blankenloch zieht sich ein ziemlich großer Wald, der sodann wieder gegen Südost sich wendet. Oberhalb Durlach beginnt wieder ein Wald, welcher bei'm Liefengraben anfängt, und bei'm chemischen Laboratorium südlich endet. Bei Rüppurr und östlich von Beierthheim liegen Wiesen, und südlich davon der Hardtwald, an welchen östlich, südlich und westlich ein weites großes Ackerfeld gränzt, das aber sandig und nicht sehr fruchtbar ist. Erst südwestlich und westlich wird der nieder gelegene Theil der Ebene, welcher früher das Rheinbett bildete, wieder fruchtbarer, und erhält durch die Altwasser und den Federbach mehr Feuchtigkeit. Hier liegen auch viele Wiesen, welche ziemlich erträglich sind, und auf jetzigen und ehemaligen Rheininseln befinden sich Waldungen. Auf diesen Rheininseln wachsen Weiden, Erlen, Pappeln und Espen; dagegen enthalten die Waldungen auf der höher gelegenen Ebene mehr Buchen, Forlen und Tannen. Auf den Ackerfeldern pflanzt man Spelz, Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Hanf und Reys. Die Wiesen werden ziemlich gut bebaut, eben so wird die Obstzucht betrieben. Die Gärten enthalten edlere Obstarten, an

den Straßen und Feldwegen stehen Zwetschgen-, Kirsch-, Birnen-, Aepfel- und Nußbäume. Wein wird im Amtesbezirke Karlsruhe nicht gepflanzt, dagegen wachsen im Amte Durlach auf etwa 1335 Morgen 1300 Fuder, in Ettlingen auf 300 Morgen 400 Fuder, und in Bruchsal auf 2400 Morgen 1500 Fuder Wein, welcher freilich weder von vorzüglicher Güte ist, noch mit dem der oberhalb der Murg gelegenen Amter verglichen werden kann.

Die Ernte beginnt gewöhnlich in der ersten Hälfte des Juli, reife Birnen erhält man im Durchschnitte am 28. Juni, Aprikosen am 8. Juli, Pflaumen am 10. Juli, und Aepfel am 25. Juli auf dem Markte. Die ersten Zwetschgen werden am 10., Nüsse am 20., und Pfirsiche am 25. August, reife Trauben aber schon im Anfange August gebracht. In den Anfang des Septembers fällt die zweite Heuernte, um die Mitte dieses Monats gibt es reife Weintrauben, die Kastanien und der Mais reifen, gegen Ende dieses Monats färben sich die Blätter der Bäume, welche längstens bis zum 10. November entlaubt sind, und im Dezember blühen nur noch Aftern, Herbstrosen (*Alcea rosea*), Schlüsselblumen (*Primula veris*), und manchmal auch Monatrosen (*Rosa semplorens*) in Gärten. *Galanthus nivalis* blüht gewöhnlich wieder im Anfange März, *Prunus armeniaca* zu Ende dieses Monats, die Eiche erhält Laub zu Ende April, und gegen Anfang Juni gibt es wieder die ersten reifen Kirschgen. Die wildwachsenden Pflanzen, welche im Umkreise von etwa 1½ bis 2 Stunden vorkommen, gibt nachfolgendes, nach Linné's System geordnetes Verzeichniß an*,

* Dies Verzeichniß wurde 1815 von Omelin, dem Verfasser der Flora Badensis, entworfen, und von Hartleben (Statistisches

welchem sich vielleicht noch einige andere Pflanzen anreihen lassen. Aus der I. Klasse kommen vor: *Hippuris vulgaris*; *Aphanes arvensis*; *Callitriche verna*, *intermedia*, *autumnalis*; *Blitum capitatum*; *Vulpia myurus* (Gmel.). — II. Klasse: *Ligustrum vulgare*; *Syringa vulgaris*; *Circaea lutetiana*; *Veronica officinalis*, *serpyllifolia*, *Beccabunga*, *Anagallis*, *scutellata*, *Teucrium*, *prostrata*, *montana*, *Chamaedrys*, *agrestis*, *arvensis*, *Tournefortii* (Gmel.), *hederifolia*, *triphyllos*, *verna*, *acinifolia*; *Gratiola officinalis*; *Utricularia vulgaris*, *minor*; *Verbena officinalis*; *Lycopus europaeus*; *Salvia pratensis*; *Anthoxanthum odoratum*. — III. Klasse: *Valeriana dioica*, *officinalis*; *Fedia olitoria*, *dentata*; *Polynemum arvense*; *Iris germanica*, *Pseudacorus*, *sibirica*; *Schoenus nigricans*, *fuscus*, *compressus*; *Cyperus flavescens*, *fuscus*; *Scirpus palustris*, *multicaulis*, *acicularis*, *fluitans*, *lacustris*, *Tabernaemontani* (Gmel.), *setaceus*, *triquetes*, *maritimus*, *sylvaticus*; *Eriophorum polystachion*; *Leersia oryzoides*; *Phalaris phleoides*, *arundinacea*; *Panicum verticillatum*, *glaucum*, *viride*, *crusgalli*, *sanguinale*, *glabra*, *ciliata*; *Phleum pratense*, *nodosum*; *Alopecurus pratensis*, *agrestis*, *geniculatus*; *Millium effusum*; *Agrostis Spica-Venti*, *interrupta*, *canina*, *vinealis*, *stolonifera*, *capillaris*, *alba*, *pumila*; *Aira aquatica*, *exspitosa*, *canescens*, *praecox*, *caryophyllea*; *Melica nutans*, *coerulea*; *Poa aquatica*, *trivialis*, *angustifolia*, *pratensis*, *annua*, *compressa*, *nemoralis*, *bulbosa*, *cristata*; *Briza media*; *Dactylis glomerata*;

Gemälde zc. Anhang Seite XXXI — XLIX.) abgedruckt. Wir lassen es hier folgen, weil es jedenfalls das Wichtigste enthält, und seinem Zwecke so ziemlich entspricht.

Cynosurus cristatus; *Festuca ovina*; *Festuca rubra*,
pratensis, *duriuscula*, *bromoides*, *decumbens*, *elatior*,
fluitans; *Bromus secalinus*, *multiflorus* (Weigel),
mollis, *inermis*, *asper*, *sterilis*, *tectorum*, *arvensis*,
giganteus, *pinnatus*, *gracilis* (Weigel); *Avena elatior*,
strigosa, *fatua*, *pubescens*, *flavescens*, *pratensis*; *Arundo phragmites*, *effusa* (Gmel.), *epigejos*,
intermedia (Gmel.), *Calamagrostis*; *Lolium perenne*,
temulentum; *Hordeum murinum*, *secalinum*; *Triticum repens*, *caninum*; *Montia minor* (Gmel.); *Holosteum umbellatum*. — IV. Klasse: *Dipsacus vulgaris* (Gmel.), *sativus* (id.), *laciniatus*, *pilosus*; *Scabiosa succisa*, *arvensis*, *columbaria*, *ochroleuca*; *Scherrardia arvensis*; *Asperula odorata*, *arvensis*, *tinctoria*, *cynanchica*; *Galium palustre*, *uliginosum*, *spurium*, *verum*, *sylvaticum*, *Mollugo*, *rotundifolium*, *aparine*; *Rubia tinctorum*; *Plantago major*, *media*, *lanceolata*; *Centunculus minimus*; *Sanguisorba officinalis*; *Cornus sanguinea*; *Isardia palustris*; *Trapa natans*; *Alchemilla vulgaris*; *Cuscuta europaea*, *Epithymum*; *Potamogeton natans*, *perfoliatum*, *densum*, *lucens*, *heterophyllum*, *crispum*, *serratum*, *compressum*, *gramineum*, *marinum*, *pusillum*; *Sagina procumbens*, *apetala*. — V. Klasse: *Heliotropium europaeum*; *Myosotis palustris*, *arvensis*, *Lappula*; *Lithospermum officinale*, *arvense*; *Anchusa officinalis*, *angustifolia*; *Cynoglossum officinale*; *Pulmonaria officinalis*; *Symphitum officinale*; *Borago officinalis*; *Lycopsis arvensis*; *Echium vulgare*; *Primula officinalis*, *elatior*; *Menyanthes trifoliata*, *nymphoides*; *Hottonia palustris*; *Lysimachia vulgaris*, *Nummularia*, *Nemorum*; *Anagallis phoenicea*, *coerulea*; *Convolvulus*

arvensis, sepium; Campanula rotundifolia, patula, Rapuncula, persicifolia, rapunculoides, Trachaelium, glomerata, Speculum; Phyteuma spicata; Samolus Valerandi, Lonicera caprifolium, Periclymenum, Periclymenum fol. sinuatis; Verbascum Thapsus, phlomoides, pulverulentum, Lychnitis, nigrum, Blattaria; Datura Stramonium; Hyoseyamus niger; Atropa Belladonna; Physalis Alkekengi; Solanum dulcamara, nigrum, luteum (Gmel.); Chyronia Centaurium (Gmel.), Gerardi (Gmel.); Rhamnus frangula, catharticus; Evonymus europaeus; Ribes alpinum, Grossularia, Uva crisper; Hedera Helix; Vitis sylvestris (Gmel.); Vinca minor; Asclepias Vincetoxicum; Herniaria glabra, hirsuta; Chenopodium Bonus Henricus, urbicum, rubrum, murale, album, viride, hybridum, glaucum, vulvaria, polyspermum; Ulmus campestris, suberosa, effusa; Gentiana Pneumonanthe, Amarella; Gentiana cruciata; Eryngium campestre; Hydrocotyle vulgaris; Sanicula europaea; Bupleurum rotundifolium, falcatum; Torilis Anthriscus (Gmel.), Scandicina (Gmel.); Caulis grandiflora, daucoides, leptophylla, latifolia; Daucus Carota; Conium maculatum; Selinum palustre, carvifolia; Athamanta Cervaria, Oreoselinum; Peucedanum officinale, Silaus, alsaticum; Heracleum Sphondylium; Angelica sylvestris; Sium latifolium, angustifolium, nodiflorum, repens, Sisarum, falcaria; Oenanthe fistulosa, Tabernaemontani (Gmel.); Phellandrium aquaticum; Cicuta virosa; Aethusa Cynapium; Scandix Pecten Veneris; Chaerophyllum sylvestre, bulbosum, temulum; Pastinaca sativa; Anethum Foeniculum; Carum Carvi; Pimpinella saxifraga, magna; Aegopodium Podagraria;

Viburnum Lantana, Opulus; Sambucus Ebulus, nigra; Tamarix germanica; Alsine media; Parnassia palustris; Linum usitatissimum, tenuifolium, Catharticum; Myosurus minimus. — VI. Klasse: Allium Scorodoprasum, arenarium, carinatum, vineale, angulosum, ursinum; Ornithogalum luteum, minimum, umbellatum, nutans; Anthericum ramosum, Liliago; Asparagus officinalis; Convallaria majalis, polygonatum, multiflora; Hyacinthus comosus; Acorus Calamus; Juncus conglomeratus, effusus, glaucus, ericetorum, articulatus, sylvaticus, Tenageja, bulbosus; Juncus bufonius, vernalis (Gmel.), latifolius, angustifolius, campestris; Berberis vulgaris; Peplis Portula; Rumex Patientia, sanguineus, crispus, Nemo-lopathum, maximus (Gmel.), maritimus, acutus, obtusifolius, pulcher, aquaticus, acetosa, Acetosella; Hebelia collina (Gmel.), allemanica (Gmel.); Triglochin palustre; Colchicum autumnale; Alisma Plantago. — VIII. Klasse: Oenothera biennis; Epilobium angustifolium, hirsutum, parviflorum (Gmel.), tetragonum, palustre; Chlora perfoliata; Erica vulgaris, flore albo; Daphne Mezereum; Stellera Passerina; Polygonum Bistorta, amphibium, lapathifolium, Persicaria, Hydropiper; Polygonum minus (Curtis.), aviculare, Bellardi (Gmel.), Fagopyrum, Convolvulus, dumetorum; Paris quadrifolia; Adoxa Moschatelina; Elatine Hydropiper, triandra (Gmel.), alsinastrum. — IX. Klasse: Butomus umbellatus. — X. Klasse: Monotropa Hypopithys; Chrisosplenium aternifolium; Saxifraga granulata, tridactylides; Sceleranthus annuus, perrenis; Gypsophila muralis; Saponaria officinalis, Vaccaria; Dianthus carthusianorum,

armeria, prolifer, diminutus, deltoides; superbus;
 Cucubalus Behen, Otitos; Silene nutans, conica,
 noctiflora; Stellaria holostea, arvensis, palustris;
 Arenaria trinervia, serpyllifolia; Arenaria rubra, tenuifolia;
 Sedum Telephium, reflexum, album, acre, sexangulare;
 Oxalis acetosella, corniculata; Agrostema Githago;
 Lychnis Flos cuculi, arvensis, sylvestris;
 Cerastium vulgatum, viscosum, semidecandrum,
 arvense, aquaticum; Spergula arvensis, pentandra,
 nodosa. — XI. Klasse: Lythrum salicaria, Hyssopifolia;
 Agrimonia Eupatoria; Reseda luteola; lutea;
 Euphorbia Peplus, exigua, retusa (Jacq.),
 Lathyrus, helioscopia, verrucosa, mollis (Gmel.),
 platyphyllos, Cyparissias, Esula, palustris;
 Portulaca oleracea, Sempervivum tectorum. —
 XII. Klasse: Phylladelphus coronarius; Prunus Padus,
 Cerasus, Avium, domestica, insititia, spinosa;
 Crataegus Aria, torminalis, Oxyacantha, monogyna;
 Sorbus Aucuparia; Pyrus communis, Malus; Spiraea
 Filipendula, Ulmaria; Rosa rubiginosa, mollissima,
 repens (Gmel.), canina, corymbifera (Gmel.), Rubus
 idaeus, fruticosus, caesiuss; Fragaria fescas;
 Potentilla Anserina, supina, argentea, verna, reptans,
 fragariaefolia (Gmel.); Tormentilla officinalis (Curtis.);
 Geum urbanum, rivale; Comarum palustre. —
 XIII. Klasse: Chelidonium majus, laciniatum (Gmel.),
 Chelidonium Glaucium; Papaver Argemone, dubium,
 Rhoeads; Nymphaea lutea, alba; Tilia europaea,
 parvifolia; Cistus Helianthemum; Delphinium Consolida,
 Ajacis; Nigella arvensis; Anemone pulsatilla,
 sylvestris, nemorosa, ranunculoides; Clematis Vitalba;
 Thalictrum angustifolium, flavum; Adonis

aestivalis, autumnalis; *Ranunculus Flammula*, *Lingua*, *Ficaria*, *auricomus*, *sceleratus*, *hirsutus* (Curtis.), *bulbosus*, *repens*, *polyanthemos*, *acris*, *arvensis*, *hederaceus*, *aquaticus*, *capillaceus*, *peucedanifolius*; *Helleborus foetidus*, *Caltha palustris*. — XIV. Klasse: *Ajuga pyramidalis*, *genevensis*; *Ajuga reptans*; *Teucrium Chamepithys*, *Botrys*, *Scorodonia*, *Scordium*, *Chamaedrys*, *supinum*; *Satureja hortensis*; *Hyssopus officinalis*; *Nepeta Cataria*; *Mentha sylvestris*, *Halleri* (Gmel.), *viridis*, *rotundifolia*, *crispa*, *aquatica*, *hirsuta* (Gmel.), *sativa*, *Gentilis*, *Badensis* (Gmel.), *arvensis*, *Pulegium*; *Glechoma hederacea*; *Lamium laevigatum*, *maculatum*, *album*, *purpureum*, *amplexicaule*; *Galeopsis Galeobdolon*, *Ladanum*, *villosa* (Huds.), *Tetrahit*, *cannabina*; *Betonica officinalis*; *Stachys sylvatica*, *palustris*, *germanica*, *recta*, *annua*, *arvensis*; *Ballota nigra*; *Marrubium vulgare*; *Leonurus Cardiaca*; *Clinopodium vulgare*; *Origanum vulgare*; *Thymus serpyllum*, *Acinos*; *Melissa officinalis*; *Scutellaria galericulata*; *Prunella vulgaris*, *laciniata*; *Rhinanthus Cristagalli*, *Alectorophorus* (Gmel.), *angustifolia* (Gmel.); *Euphrasia officinalis*, *Odontites*, *lutea*; *Melampyrum arvense*, *pratense*; *Pedicularis palustris*; *Antirrhinum Cymbalaria*, *Elatine*, *spurium*, *minus*, *arvense*, *Linaria*, *Peloria*, *majus*, *Orontium*; *Scrophularia nodosa*, *aquatica*; *Limosella aquatica*; *Orobanche major*, *ramosa*, *interrupta* (Person.). — XV. Klasse: *Myagrum sativum*, *paniculatum*; *Isatis tinctoria*, *Draba verna*, *muralis*; *Lepidium ruderales*, *didymum*; *Thlaspi arvense*, *campestre*, *perfoliatum*, *alpestre*, *Bursa-Pastoris*; *Iberis amara*, *nudicaulis*; *Alyssum arenarium*,

calycinum, incanum; Cochlearia Armoracia, Coronopus; Lunaria biennis (Gmel.); Cardamine hirsuta, pratensis, amara; Sisymbrium Nasturtium, sylvestre, palustre, amphibium, tenuifolium, Sophia; Eryssimum officinale, Barbarea, Alliaria, Cheiranthoides; Arabis thaliana; Turritis glabra, hirsuta; Brassica orientalis, Napus, Erucastrum; Sinapis arvensis, alba, nigra; Raphanus Raphanistrum. — XVI. Klasse: Geranium cicutarium; Geranium pimpinellifolium (Gmel.), pratense, robertianum, molle, dissectum, columbinum, malvaefolium, rotundifolium, sanguineum; Althea officinalis; Malva rotundifolia, sylvestris, mauritiana, crispa, alcea. — XVII. Klasse: Fumaria cava, solida, officinalis, parviflora (Smith), claviculata; Polygala vulgaris; Spartium Scoparium; Genista sagittalis, tinctoria, germanica; Ononis spinosa, mitis (Gmel.), Anthyllis Vulneraria; Orobus tuberosus; Lathyrus Aphaca, pratensis, palustris; Vicia Cracca, villosa, sativa, angustifolia, lathyroides, sepium; Ervum tetraspermum; Ervum hirsutum, Lens; Coronilla varia; Ornithopus perpusillus; Hypocrepis comosa; Hedysarum Onobrychis; Astragalus glycyphyllos; Trifolium M. officinalis, M. altissimum, M. dentatum, hybridum, repens, alpestre, medium, pratense, ochroleucum, arvense, fragiferum, montanum, agrarium, pseudoprocumbens (Gmel.), procumbens; Lotus siliquosus, corniculatus, uliginosus (Gmel.); Medicago sativa, falcata, lupulina, minima. — XVIII. Klasse: Hypericum quadrangulare, dubium, perforatum, humifussum, montanum, hirsutum, pulchrum. — XIX. Klasse: Tragopogon pratense, Picris hieracioides; Apargia hastilis, hispida,

autumnalis; *Sonchus arvensis*, laevis, asper; *Lactuca Scariola*; *Chondrilla juncea*; *Prenanthes muralis*; *Leontodon Taraxacum*; *Hieracium Pilosella*, dubium, *Auricula*, cymosum, murorum, sylvaticum (Hoffm.), sabaudum, umbellatum; *Crepis foetida*, *Dioscoridis*, tectorum, biennis, planta perren.; *Hypochaeris radicata*; *Hyoseris minima*; *Lopsana communis*; *Cichorium Intibus*; *Arctium Lappa*, *Bardana*; *Serratula tinctoria*, integrifol., arvensis; *Carduus nutans*, polyacanthos, crispus, marianus; *Cnicus palustris*, lanceolatus; *Cnicus eriophorus*; *Cnicus acaulis*, oleaceus; *Onopordon Acanthium*; *Carlina vulgaris*, acaulis; *Bidens tripartita*, cernua; *Eupatorium cannabinum*; *Tanacetum vulgare*; *Artemisia campestris*, *Absinthium*, vulgaris; *Gnaphalium arenarium*, luteo album, sylvaticum, uliginosum, germanicum, gallicum, arvense, montanum; *Conyza squarrosa*; *Eriogeron canadense*, acre; *Tussilago Farfara*, petasites, hybrida; *Senecio vulgaris*, viscosus, crucifolius, tenuifolius, *Jacobaea*, aquaticus, paludosus, sarracenicus, ovatus (Wett. Flor.); *Aster*, ameloïdes, annuus; *Solidago Virgaurea*; *Inula Britannica*, dysenterica, *Pulicaria*; *Inula salicina*; *Bellis perrenis*; *Chrysanthemum Leucanthemum*, inodorum, segetum; *Matricaria Parthenium*, *Chamomilla*; *Anthemis arvensis*, *Cotula*, tinctoria; *Achillea ptarmica*, *Millefolium*, purpureum, nobilis; *Centaurea nigra*, *Cyanus*, *Scabiosa*, *Jacea*, *Calcitrapa*; *Calendula arvensis*; *Jassione montana*; *Viola hirta*, odorata, canina, montana, persicifolia, arvensis; *Impatiens Noli tangere*. — XX. Klasse: *Orchis bifolia*, *pyramidalis*, *Morio*, *mascula*, *ustulata*, *tephrosanthos* (Vill.), *militaris*,

fusca, moravica (Jacq.), latifolia, maculata; *Orchis conopsea*; *Satyrion hircinum*; *Ophrys Nidus Avis*, spiralis, ovata, monorchis, myodes, apifera, arani-fera, arachnites; *Serapius latifolia*, longifolia, lancifolia, ensifolia, rubra. — XXI. Klasse: *Arum maculatum*: *Zannichellia palustris*; *Najas marina* major, minor; *Chara flexilis*, vulgaris; *Lemna trisulca*, minor, gibba, polyrhiza; *Typha latifolia*, media (Gmel.), elliptica (Gmel.); *Sparganium simplex*, ramosum, natans; *Carex dioica*, intermedia, vulpina, divulsa, muricata, paniculata, cyperoides, leporina, Schreberi; *Carex brizoides*, canescens, stellulata, remota, elongata, gracilis (Curtis.), flava, praecox (Jacq.), tomentosa, montana, ciliata, pilulifera, pedata, filiformis, sylvatica, distans, flacca, panicea, pallescens, paludosa (Good.), riparia, vesicaria, hirta; *Betula alba*, *Alnus*, incana; *Urtica dioica*, urens; *Xanthium Strumarium*; *Amaranthus Blitum*, prostratus; *Ceratophyllum demersum*, submersum; *Myriophyllum spicatum*, verticillatum; *Sagittaria sagittifolia*; *Poterium Sanguisorba*; *Quercus Robur*, pedunculata; *Fagus sylvatica*; *Carpinus Betulus*, *Corylus Avellana*; *Pinus sylvestris*, *Abies*; *Bryonia alba*, dioica. — XXII. Klasse: *Salix triandra*, vitellina, amygdalina, purpurea, *Helix*, incubacea, aurita, aquatica, caprea, acuminata, viminalis, alba; *Viscum album*; *Humulus Lupulus*; *Populus alba*, nigra, tremula; *Mercurialis annua*; *Hydrocharis Morsus-Ranae*; *Juniperus communis*. — XXIII. Klasse: *Andropogon Isochemum*; *Holcus lanatus*, mollis; *Valantia Aparine*, saccharata (Gmel.), cruciata; *Parietaria officinalis*; *Atriplex hortensis*,

hastata, patula; *Acer pseudoplatanus*, *campestris*; *Traxinus excelsior*. — XXIV. Klasse: *Cryptogamia Filices*; *Equisetum sylvaticum*, *arvense*, *palustre*, *fluviatile*, *hyemale*; *Osmunda Lunaria*; *Pteris aquilina*; *Asplenium trichomanes*, *ruta muraria*, *adiantum nigrum*; *Polypodium vulgare*, *phegopteris*, *Filix mas*, *foemina*, *aculeatum*, *Dryopteris*. — Die Zahl der Kryptogamen dürfte wohl um die Hälfte mehr betragen.

Daß das Thierreich wenig darbieten könne, läßt sich schon aus der Beschaffenheit der Gegend erkennen, welche ziemlich stark bewohnt ist, und dem Wilde wenig Raum gewährt. Seitdem die Jagden verpachtet sind, gibt es ohnehin wenig Wild, kaum daß man noch Haasen, Füchse, Marder und Wiesel antrifft; dagegen enthält der großherzogliche Wildpark im Hardtwalde Hirsche, Rehe, Wildschweine und anderes Wild. Wölfe erscheinen im Hardtwalde nur in kalten Wintern, wo sie aus Frankreich kommen, und über den zugefrorenen Rhein gehen können. Ratten und Mäuse sind dagegen sehr häufig. Von Vögeln hat die Gegend nur die gewöhnlichsten aufzuweisen; Fasanen hegt man im Fasanengarten, die Singvögel werden immer spärlicher.

Von Amphibien haben wir den Grasfrosch, den grünen Wasserfrosch, Kröten, einige Schlangenarten, Blindschleichen u. Fische beherbergt der Rhein in Menge; eben so gibt es ziemlich viele Käfer und andere Insekten.

Von zahmen Thieren werden im Amtsbezirke gehalten: Stiere, Ochsen, Kühe, Pferde, Schweine, Hühner, Gänse, Enten und Tauben. Besonders hält man in den um Karlsruhe liegenden Dörfern viele Milchkühe, da man mit Milch starken Handel nach Karlsruhe treibt. Im

Ganzen mögen wohl im Amtsbezirke in drei und zwanzig Gemeinden zehn bis zwölfstausend Stück Rindvieh vorhanden sein *.

Die Stadt an sich.

Neuerer Anblick.

Karlsruhe liegt ganz frei in einer weiten Ebene, und ist zum Theil offen, zum Theil mit einer Mauer, oder auch mit hölzernen Barrieren umgeben; auf der nördlichen Seite sind keine Stadtmauern, doch trennt die Mauer und der Graben um den neuen Schloßgarten die Stadt von dem sie umgebenden Felde und Walde.

Die Stadt bietet eigentlich keinen freien und schönen Anblick dar: auf der nördlichen Seite stößt sie unmittelbar an den Hardtwald, von Ost und Süd ist der Anblick gehindert durch die Menge von Bäumen, welche in dieser Richtung Karlsruhe umgeben, und nur auf der südwestlichen Seite tritt Karlsruhe offen und frei hervor. Von Grünwinkel aus hat man auch eine der schönsten Ansichten: man sieht einen großen Theil der Häuser Karlsruhe's, über welche die Thürme der Kirchen und des Schlosses hervorragten. Einen schöneren Anblick gewährt Karlsruhe, wenn man auf dem Thurmberge bei Durlach

* Es wäre sehr zu wünschen, daß wir einmal eine genaue und vollständige Uebersicht des Mineral-, Pflanzen- und Thierreichs im Großherzogthum Baden erhielten, wozu eine intelligente Regierung die Mittel darbieten sollte. Ist doch das Großherzogthum noch nicht einmal ganz in geologischer Hinsicht untersucht worden!